

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 14 (1928)  
**Heft:** 16  
  
**Rubrik:** Schulnachrichten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

aufzustellen. Damit war der Fall erledigt. Und es ist gut so. Wohl hat jede Klasse alljährlich in den meisten Fächern denselben Stoff zu behandeln. Ganz sicher, der Lehrer an der einklassigen Schule würde das Ziel auch ohne Lehrgang finden, aber auch den oder diesen unnötigen Umweg machen und dabei Kraft und Zeit verschwenden. Und in einer Gesamtschule? „Zuerst besinn's und dann beginn's“, heißt ein Sprichwort. Hier müßte es sich bitter rächen, wollte der Lehrer den umgelehrten Weg einschlagen. Ein Meerschiff ohne Kompaß! Also ein Kompaß, ein Lehrgang her! Nun ergibt sich die Frage: soll nur ein oder alljährlich ein Lehrgang erstellt werden? Den ersten Teil der Frage verneine ich. Immer nach dem gleichen Muster arbeiten ist Schablonenarbeit und wirkt nach und nach langweilig. Was die Langeweile für den

Unterricht bedeutet, wissen wir zur Genüge: sie ist der größte Feind. Ein solcher Unterricht wirkt wie eine Grammophonplatte; es fehlt ihm die Urprünglichkeit und Natürlichkeit, die Rasse. Der Stoff wird weder für Lehrer, noch für Schüler zum Erlebnis. Das Interesse des Schülers erlahmt, für Lehrer und Schüler mühsam, fast eine Qual. Mit dem jährlich neuen Lehrgang aber kommt ein neuer Zug in die Arbeit, in die Schule. Jedes Schuljahr gleicht einer großen Bergtour. Das einmal bestiegen wir den Berg von dieser, das anderermal von jener Seite. Und wieder ein anderes Mal ist der Weg oder sogar der Berg ein anderer. Immer richten wir mit Interesse und Freude unsern Blick aufwärts zum Ziel und hinab ins Tal des bereits Erreichten. — b —

## Schulnachrichten

**Luzern.** Lehrerprüfungen. In den Tagen vom 26. bis 29. März und vom 2. bis 5. April fanden in Hizkirch die Lehrerprüfungen statt, denen sich 15 Kandidaten und 16 Kandidatinnen für ein Primar-Lehrpatent und 8 Kandidaten und 3 Kandidatinnen für ein Sekundar-Lehrpatent unterzogen. Den 31 Bewerbern und Bewerberinnen konnte das definitive Primar-Lehrpatent zuerkannt werden, während ein Bewerber für das Sekundar-Lehrpatent die vorgeschriebene Punktzahl nicht erreichte.

Fräulein Klara Theiler, Tochter des Herrn Prof. Dr. Theiler, Luzern, erreichte mit 101 Punkten (Max. 102) die bisher höchste Punktzahl.

**Lehrerwahlen.** An die neuerrichtete Sekundarschule in Littau-Dorf wählte der Erziehungsrat Herrn Adolf Süez, Root, z. 3. Lehrer in Berlen. Die durch Rücktritt freigewordene Knabensekundarschule in Gerliswil wurde von der dortigen Wahlbehörde Herrn Adolf Bisang, bisher Sek.-Lehrer in Ettiswil, übertragen, und an die Sekundarschule in Aesch wurde Herr Emil Achermann, Hizkirch, berufen. Ferner wurden folgende Primarschulen neu besetzt: Büron durch Herrn Emil Ineichen, von Ariens; Horw durch Fr. Studhalter, von Horw; Meggen durch Fr. Müller Josefine, von Luzern; Münster durch Herrn Waldispühl Jos., bisher in Römerswil; Wolhusen durch Herrn Waldispühl Max, bisher in Sörenberg; Zell durch Herrn Gezmann Jos., von Zell. — er.

**St. Gallen.** \* Anlässlich der jüngst abgehaltenen Lehrsprüfungen in St. Gallen wurden die Resultate im allgemeinen sehr gelobt, nur die schriftlichen Aufgaben (Aussatz) befriedigten gar nicht. Die Schuld wird man hiesfür kaum auf die Schule abwälzen können; wurde doch gerade in den letzten Jahren dieser Seite des Schulbetriebs (in Kursen, Konferenzen, Vorträgen, Musterbeispielen usw.) von Seite der Lehrerschaft und

der Schulbehörden die größte Aufmerksamkeit geschenkt. — Der Erziehungsverein Ober- und Neutoggenburg nahm ein Referat von Hrn. Kantsrichter Dr. Luž entgegen; er sprach über Erziehungsgrundzüge in familienrechtlicher, volkswirtschaftlicher und vaterländischer Beziehung. Er mahnte zur Rückkehr zur Einfachheit in den Sitten und zur Uebung der Wahrheit und Gerechtigkeit im öffentlichen Leben. — Der Erziehungsverein Rorschach hörte ein Referat von Dr. von Moos aus Zürich über: „Sexuelle Ausklärung durch Eltern und Erzieher“ an. — Fr. Felder, Lehrerin im Bendel, kommt an die Unterschule im Dorf-Kappel. Die stark besetzte Schule im Bendel wird inskünftig mit einem Lehrer besetzt. — In einer herzlichen Feier wurde in Schmerikon anlässlich der Schlüpfprüfung der 25jährigen verdienstlichen Wirksamkeit des Herrn Lehrer Fridolin Meli gedacht. Dem pflichtsamen Kollegen auch unsere Gratulation!

**Wil.** Am 10. April hat unser hochgeschätzte Freund und Kollege Ulrich Hilber sein letztes Schuleramen an der Volksschule von Wil gehalten denn er tritt nun nach 46 Jahren angestrengter Schuldienstes in den wohlverdienten Ruhestand (4½ Jahre wirkte er in Mörschwil, 41½ Jahre in seiner Vaterstadt Wil). Herr Schulratspräsident Dr. Bannwart richtete am Schlusse im Beisein der Schulkinder, Kollegen, Behörden und Gäste ein warmes, zu Herzen gehendes Wort des Dankes an den vielverdienten, scheidenden Lehrer und Erzieher und würdigte dabei seine großen Verdienste um die Schule in Gemeinde und Kanton (als Mitglied der Seminarprüfungskommission, als kant. Gewerbeschulinspektor, Präsident der Lehrmittelkommission usw.). — Mit bewegten Worten nahm der Scheidende Abschied von der Schule und sprach die Hoffnung aus, seine Kräfte auch weiterhin dem Wohle der Jugend widmen zu können.

Am Mittwochabend (11. April) bei Anlaß des üblichen Examentrunkes im „Hof“ sprachen in gleich anerinnender Weise die Hh. Bezirkschulratspräsident Pfarrer Schönenberger, Stadtpfarrer Stoiz und als Vertreter der Lehrerschaft Hr. Lehrer Wettenschwiler. Letzterer hob speziell das gute Einvernehmen mit den Kollegen hervor, die Freund Ulrich, viel, sehr viel zu verdanken haben. — Der Geehrte warf alsdann noch einen kurzen Rückblick auf sein Lehrerleben, das ihm manche Freude, oft viel Mühe, aber wenig Verdrß gebracht habe. Gott sei alles gedankt.

H. N.

**Tessin.** Kurhaus Konkordia Serpiano ob Mendrisio. Ostern 1928! Im Sonnenlande haben wir uns getroffen, ein nettes Tripplein Ruhe- und Sonnenbedürftiger, Mitglieder der Konkordia und andre, im idyllisch gelegenen Serpiano über dem malerischen Luganersee. Hier, fern den Autos und Trams, fern dem Lärm und Treiben des Lebens, haben wir uns eingerichtet zu einem richtigen „faire rien“. Die herrliche Lust, die liebe Sonne, die wunderbare Aussicht auf den blauen Luganersee mit seinen grünen Ufern und malerischen Ortshäfen, der Blick hinein in die Walliserberge im Klarblau des Himmels, das alles ist dazu da, hier richtige körperliche Erholung zu finden.

Aber auch für das seelische Wohl der Kurgäste wurde gesorgt. Ostern 1928 brachte Serpiano den ersten Gottesdienst.“ Welch großes Ereignis! Der verehrte Herr Zentralpräsident F. Elias war extra hergereist, um mit uns den denkwürdigen Tag zu begehen. Mit Liebe und herzlicher Freude wurde eine Hauskapelle eingerichtet. Der hochw. Herr Mons. Dr. Maspoch, Sekretär des hochwürdigsten Bischofs Baccarini, nahm die Einsegnung der Hauskapelle vor und richtete tief zu Herzen gehende Worte der Ermunterung an uns. Mit dieser Ergriffenheit nahmen wir alle teil am heiligen Opfer, und der Ostergottesdienst 1928 wird allen unvergänglich bleiben. Nachher versammelten sich sowohl die Ehrengäste wie auch die Kuranten zur fröhlichen Tafelrunde, zur reichbesetzten Ostertafel. Der Zentralpräsident ließ uns in seiner Ansprache einen Blick tun in das arbeitsreiche, dornenvolle, vergangene Jahr. Er ließ uns in großen Zügen sehen, was alles liegt zwischen April 1927, als er Serpiano zum ersten Male sah, und April 1928, als bereits der erste Gottesdienst gehalten wurde! Möge über Serpiano ein guter Stern leuchten und mögen hier oben recht viele körperliche und seelische Gesundheit finden!

N. W.

**Oesterreich.** Wien. In einer Bürgerschule wurden Flugblätter folgenden Inhaltes an die Kinder verteilt:

„Arbeiterkinder, kommt alle am Samstag, den 24. März, um 3 Uhr nachmittags, in Hallers Gast-

haus, XVI., Ennetbühlstraße 118, gegenüber dem „Rosagger“-Kino, zu unserem Gruppenabend. Ein Jungpionier berichtet aus der Schule!“

Der rote „Jungpionier“, ein geistiger Ableger des roten Kinderlandes, für Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren berechnet, betreibt seine Agitation im Stile der kommunistischen Jugendpropaganda in Sowjetrußland und fordert die Schulführung zur Ausspionierung und Angeberet von nicht sozialdemokratisch gesinnten Lehrpersonen auf. So heißt es in der März-Nummer des Jungpioniers in einem „Heraus zur Schulkampfwoche!“ betitelten Artikel:

„Weg mit dem Religionsunterricht aus den Schulen! Weg mit den arbeiterfeindlichen Lehrern! Berichtet über alle Prügelhelden, Schultaschenschnüffler und andere Arbeiterfeinde in der Schule!“

Wenn einmal diese Drachensaft in der Donaustadt ganz ausgegangen ist, kann Wien noch etwas erleben. Wer Wind sät, wird Sturm ernten.

### Hilfsfassade des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Eingegangene Gaben vom 1. bis 15. April:	
Von der Sektion Zug	Fr. 50.—
“ ” ” Aargau kath. Lehrerinnen	“ 40.—
“ F. R., Sins	“ 40.—
“ J. De., Wittenbach, W. G., Appenzell = 2 à Fr. 10.—	“ 20.—
“ J. A., St. Fiden	“ 8.—
“ R. A., G., A. H., Zug = 2 à Fr. 5.—	“ 10.—
“ M. Sch., Mörschwil, A. H., Schwyz, A. Sch., Oberbüren, B. Sch., Näfelsberg, J. N., Mümliswil, J. Z., St. Gallen = 6 à Fr. 3.—	“ 18.—
“ G. J., Altishofen, A. W., Rickenbach, U. B., Willisau, J. A., Feusisberg, A. St., Dagmersellen, B. M., Wittenbach, J. D., Brüllisau = 7 à Fr. 2.—	“ 14.—
“ A. L., Engelsberg (St. G.), J. u. E., Goldau = 2 à Fr. 1.—	“ 2.—
Transport von Nr. 14 der Schweizer Schule	“ 298.—
Total	Fr. 499.—

Weitere Gaben werden dankbar entgegengenommen.

Die Hilfsfassadkommission,  
Postcheck VII 2443, Luzern

Redaktionsschluß: Samstag.